

**MILCHVIEH: Bei der Fütterung die Weichen stellen****Wie viel Kraftfutter soll es sein?**

Kraftfutter in der Milchviehhaltung wird derzeit kontrovers diskutiert. Es bringt aber nichts, es zu verteuern.

PIERRE AEBY*

Graslandbasierte Fütterungssysteme, Wiesenmilch und das «Feed no Food»-Projekt des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) haben eines gemeinsam: Sie möchten, dass Milchkühe überwiegend mit Gras gefüttert werden und dass Kraftfutter auf ein Minimum beschränkt wird.

Für den Milchproduzenten gilt es abzuwägen, wie viel Getreide und Eiweisskonzentrat er bei seinen Kühen einsetzen soll. Klar ist, dass die Kraftfutterreduktion in jedem Fall ein hervorragendes, energiereiches Grundfutter erfordert. Dies wird in erster Linie mit besseren Wiesen und einer optimierten Nutzung erreicht. Während der Lagerung müssen Futtererwärmung, Erde, Schimmel, unangenehmer Geschmack und Verfärbungen erkannt und korrigiert werden.

Einfluss auf Leistung...

Die Reduktion von Kraftfutter senkt die Milchleistung. Bei Weidekühen entspricht das 0,9kg Milch pro Kilo Kraftfutter. Bei der Fütterung von konserviertem Futter liegt der Milchrückgang bei durchschnittlich 1,5 kg. Je nach Rasse, Kraftfuttermenge, Grundfutterqualität und Ration schwankt diese Angabe jedoch zwischen 0 und 3kg. Diese mögliche Minderleistung kann für den Bewirtschafter zwei Konsequenzen haben: Entweder erhöht er die Tierzahl oder er senkt die Milcheinlieferungen. Dabei müssen die Belegung der Stallplätze, die Arbeitszeit, die Melkapazität, die Aufzuchtungskosten und die Direktzahlungen (GMF, BTS, Raus) bedacht werden.



Das Potenzial von gutem Wiesenfutter wird in der Milchviehfütterung oft unterschätzt. (Bild: Pierre Aebly)

... und Gesundheit

Die Reduktion von Kraftfutter kann die Tiergesundheit verschlechtern oder verbessern: Ein Energiedefizit führt häufig zu Gewichtsverlust, tieferer Fruchtbarkeit oder Ketose. Ein Überschuss kann Azidose, Lahmheit und ebenfalls tiefere Fruchtbarkeit hervorrufen. Ein Fütterungsplan und intensive Tierbeobachtung sind deshalb sehr zu empfehlen. Geringere Kraftfuttermengen führen hingegen regelmässig zu besseren Milchinhaltsstoffen. Mehr Gras erhöht zudem die für die Ernährung erwünschten Fettsäuren, was für die Zukunft wichtiger werden könnte.

... und Gesundheit

Auch wenn zurzeit mehr Gras und weniger Kraftfutter nicht

zwingend gefordert werden, wird dieser Ansatz in absehbarer Zukunft mehr Bedeutung erhalten. Eine Kuh ist kein Schwein. Sie ist fähig, nur Gras zu fressen.

* Der Autor arbeitet am landwirtschaftlichen Institut in Grangeneuve.

FACHTAGUNG

Am 21. Februar findet am IAG in Grangeneuve FR von 9 bis 16 Uhr die Fachveranstaltung «Milch mit mehr Gras und weniger Kraftfutter» statt. Ein Tierarzt, Agroscope-Forscher, Landwirte und Experten von Grangeneuve erklären den Einfluss von mehr Grundfutter und weniger Kraftfutter auf die Tiergesundheit, Milchqualität, Wirtschaftlichkeit, Rationsgestaltung und Wiesenbewirtschaftung. aeb

Anmeldung bis 31. Januar 2014 unter Tel. 026 305 58 00 oder iagsveaf@fr.ch